

Rock'n'Roll & Cha-Cha-Cha

Giorgio Conte & Gruppo

Wie sein älterer Bruder Paolo, so vollzog auch Giorgio Conte im reifen Mannesalter einen Aufsehen erregenden Wechsel von der Jurisprudenz zur Musik und eroberte das Publikum mit einer Mischung aus Schalk und Eleganz. Ganz unerwartet kam dieser Wechsel allerdings nicht. Wie Paolo, so wurde auch Giorgio Conte früh vom Jazz- und Canzoni-Virus infiziert. Zuerst als Schlagzeuger, dann als Gitarrist sammelte er in verschiedensten Formationen wichtige musikalische Erfahrungen und quasi nebenbei komponierte er Lieder, die Eingang in das Repertoire von Berühmtheiten wie Milva oder Adriano Celentano fanden.

Line-up:

Giorgio Conte | vocals & guitars
Bati Berlolio | accordéon, piano
Alberto Malnati | bass, drums

Wikipedia:

Die ersten musikalischen Erfahrungen machten die beiden Brüder in der gleichen Band mit Giorgio am Schlagzeug und Paolo am [Vibraphon](#). Kurz danach trennten sich ihre Wege und Giorgio begann für zahlreiche italienische Interpreten zu komponieren wie etwa [Mia Martini](#) (*Agapimu*), [Equipe 84](#) (*Una giornata al mare*), [Rosanna Fratello](#) (*Non sono Maddalena*) und [Gipo Farassino](#) (*La mia gente, Girano*).

Als Sänger begann er 1983 mit dem Album *Zona Cesarini*, dem 1987 *L'erba di San Pietro* folgte; er schrieb jedoch weiterhin in erster Linie für andere Künstler wie [Ornella Vanoni](#), [Mina](#) (*Tir* und *Il plaid*) und [Francesco Baccini](#) (*Qua qua quando* und *La giostra di Bastian*). Als [Songwriter](#) und Sänger begleitete er [Loretta Goggi](#) (*Fuori ci sono i lupi*) und [Rossana Casale](#) (*Davvero propizio il giorno per il Toro e il Capricorno*). Gleichzeitig engagierte er sich in Rundfunkprogrammen und am Theater.

So wie sein Bruder arbeitete auch er in einer Anwaltskanzlei, bis er sich 1993 ganz der Musik widmete. Seitdem war er vor allem im europäischen Ausland unterwegs, wo er zahlreiche Konzerterfolge hatte. Er kehrte erst 1999 wieder nach Italien zurück. Conte veröffentlichte eine Reihe von erfolgreichen Platten und tritt regelmäßig in verschiedenen europäischen Ländern sowie Kanada auf.